

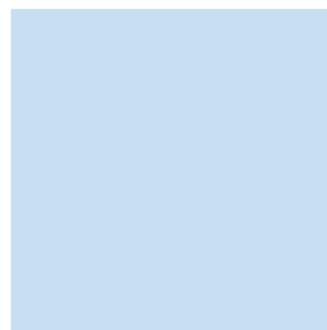
Wetter (Ruhr) 2035 gemeinsam gestalten!

Gesamtstädtisches Integriertes
Stadtentwicklungskonzept (ISEK) – Baustein A
Dokumentation des Jugendworkshops
„Gestalte Deine Stadt!“



Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Dr. Bettina Lelong
Cand. M. Sc. Tom Brand
Cand. B. Sc. Lena Lammertz

Köln, Juni 2022



Geschäftsführende
Gesellschafter:
Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH
Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

1	Jugendworkshop „Gestalte Deine Stadt!“	1
1.1	Einleitung	1
1.2	Ablauf des Jugendworkshops	2
2	Ergebnisse der Mitmachaktionen und der vier Themenfelder	1
2.1	Mitmachaktion: „Das Besondere an Wetter (Ruhr) ist ...“	1
2.2	Mitmachaktion: Verortete Maßnahmenideen für Wetter (Ruhr) 2035	1
2.3	Diskussionsraum 1: Klimaschutz, Ökologie und Mobilität	2
2.4	Diskussionsraum 2: Arbeit, Ausbildung, Gesundheitswesen und Einkaufen	4
2.5	Diskussionsraum 3: Harkortsee, Seeplatz, Kaiserstraße und Mitbestimmung	6
2.6	Fazit des Jugendworkshops	9
2.7	Ausblick und Verabschiedung	10

Wir verwenden in dem nachfolgenden Text eine gendersensible Sprache. Sollten keine genderneutralen Formulierungen verwendet werden können, nutzen wir das Gender-Sternchen. Falls aus Versehen eine geschlechtsspezifische Formulierung in diesem Dokument verwendet sein sollte, bitten wir um Nachsicht. Selbstverständlich sind für uns alle Geschlechter, männlich, weiblich und divers gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit den Auftraggebern nichts anderes vereinbart ist. Alle Grafiken, Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



1 Jugendworkshop „Gestalte Deine Stadt!“

1.1 Einleitung

Die Stadt Wetter (Ruhr) erstellt derzeit in Zusammenarbeit mit Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH ein Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK). Im Rahmen der Erstellung dieses Konzepts sollen insbesondere die Ideen, Wünsche und Anregungen der Bürger*innen Eingang in den Prozess zur künftigen Entwicklung der Stadt finden, unter der Leitfrage: „Wie wollen wir in Zukunft in Wetter (Ruhr) leben?“

Das ISEK wird in zwei Phasen entwickelt: Zunächst werden in der Analyse- und Zielfindungsphase das Leitbild und die übergeordneten Ideen für die räumliche Entwicklung der gesamten Stadt bestimmt. In der späteren Konzeptphase werden die konkreten Projekte entwickelt, mit denen die übergeordneten Ziele erreicht werden sollen.

Zur Analyse- und Zielfindungsphase gehören mehrere Beteiligungsformate, in denen die Erfahrungen und das Wissen der Wetteraner*innen sowie ihre Vorstellungen von einem zukünftigen Wetter (Ruhr) im Jahr 2035 abgefragt und diskutiert werden. anschließend an die bereits durchgeführten vier Faktoren, stellt der Jugendworkshop „Gestalte Deine Stadt!“ ein weiteres Beteiligungsformat dar, das besonders auf junge Bewohner*innen Wetters (Ruhr) ausgerichtet ist. Der Jugendworkshop fand am 20. Mai im Veranstaltungszentrum Rathaus II in Alt-Wetter statt.

Abbildung 1: Eintreffen der Jugendlichen im Veranstaltungszentrum Rathaus II in Alt-Wetter



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Die Beteiligung von Jugendlichen an Stadtentwicklungsprozessen und das Einüben von Partizipation stellt eine elementare Aufgabe dar. Der intensive Austausch mit den Jugendlichen über die Wünsche, Vorstellungen und Rahmenbedingungen ihres zukünftigen Lebens dient unter anderem dazu, dass die Stadt Wetter (Ruhr) auch langfristig einen attraktiven Wohn-, Wirtschafts- und Erholungsstandort für junge Menschen darstellen kann.

Daher wurden die Klassensprecher:innen und weitere Vertreter:innen der beiden Schulen „Sekundarschule Schule am See“ und „Geschwister-Scholl-Gymnasium“ über ihre Klassenlehrer:innen eingeladen am Jugendworkshop teilzunehmen und gemeinsam innovative Ideen für die Entwicklung der Stadt Wetter (Ruhr) zu sammeln. Es nahmen insgesamt ca. 30 Schüler*innen teil, die sich engagiert und interessiert in die Workshop-Gruppen einbrachten und angeregt diskutierten.

Die Ergebnisse des Jugendworkshops fließen zusammen mit der Bestandsanalyse, der Auswertung bereits vorhandener Konzepte und Planungen sowie den vorangegangenen Beteiligungsschritten in die Entwicklung des Handlungs- und Maßnahmenprogramms ein. Sie tragen damit maßgeblich zur Entwicklung von konkreten Projektideen und der Formulierung von Maßnahmen für die Stadt Wetter (Ruhr) 2035 bei.

Abbildung 2: Eröffnungsgespräch des Jugendworkshops „Gestalte Deine Stadt!“



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

1.2 Ablauf des Jugendworkshops

Die nach und nach sich einfindenden Jugendlichen konnten mittels zwei Mitmachaktionen eine erste Auseinandersetzung mit ihrer Heimatstadt erleben. Zum einen erhielten die Schüler*innen eine Postkarte mit der Anregung „Das Besondere an Wetter (Ruhr) ist ...“, auf die jede*r die persönlichen Gedanken zu den Charakteristiken und Einzigartigkeiten der Stadt notieren konnte.

Abbildung 3: Mitmachaktion „Das Besondere an Wetter (Ruhr) ist ...“



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Zum anderen konnten die Jugendlichen auf einem großen Luftbild der Stadt Wetter (Ruhr) einen umfassenden Überblick über das Stadtgebiet gewinnen und mithilfe von roten Klebepunkten ihren Wohnsitz markieren.

Abbildung 4: Mitmachaktion Markierung des Wohnsitzes im Stadtgebiet Wetter (Ruhr)



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Anschließend erfolgte die Begrüßung der teilnehmenden Schüler*innen durch Birgit Gräfen-Loer, Fachbereichsleiterin Bauwesen sowie die Vorstellung aller anwesenden Moderator*innen.

Anschließend hatten die Jugendlichen selbst die Möglichkeit sich in einer kurzen Vorstellungsrunde vorzustellen. Frau Gräfen-Loer erklärte in einem kurzen Impuls-Vortrag die Begrifflichkeiten und Hintergründe für die Erarbeitung eines Gesamtstädtischen Integrierten Stadtentwicklungskonzepts und positionierte die Relevanz der Jugendbeteiligung im Verfahrensprozess der Konzepterstellung für die Stadt Wetter (Ruhr).

Seitens Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen führte Dr. Bettina Lelong mittels zahlreichen Fotos den Jugendlichen die Besonderheiten ihrer Heimatstadt vor Augen und stellt damit die Themenfelder und Fragestellungen des gesamtstädtischen ISEK vor.

Arbeitsgruppenphase zu einzelnen Themenblöcken

Die Schülerinnen und Schüler hatten in ihren Klassen im Vorfeld bereits Anliegen und Ideen zur zukünftigen Weiterentwicklung ihrer Stadt erarbeitet. Diese stellten sie nun vor. Sie wurden von der Moderatorin zu einzelnen Themenschwerpunkten gruppiert und je einem Diskussionsraum zugeordnet:

- Diskussionsraum 1: Klimaschutz, Ökologie und Mobilität (Dr. Bettina Lelong und Markus Gössling)
- Diskussionsraum 2: Arbeit, Ausbildung, Gesundheitswesen und Einkaufen (Nadine Schmutzler und Lena Lammertz)
- Diskussionsraum 3: Harkortsee, Seeplatz, Kaiserstraße und Mitbestimmungsmöglichkeiten (Melanie Hesterberg und Tom Brand)
- Diskussionsraum 4: Sport- und Freizeitaktivitäten (Birgit Gräfen-Loer und Sabrina Donner)

Frau Dr. Lelong erläuterte den Arbeitsauftrag an den einzelnen Stationen und teilte das Plenum in vier Gruppen ein. Demnach sollten in den Diskussionsräumen konkrete Projekte und Umsetzungsmöglichkeiten für die jeweiligen Themenkomplexe diskutiert werden.

Die Gruppen verblieben rund 30 Minuten an einer Station und wechselten dann zu der nächsten. Während des Gruppenwechsels konnten die Jugendlichen zentrale Ideen und Projekte zu den zugehörigen Orten auf dem großen Luftbild verorten.

Aufgrund einer Unwetterwarnung und der daraus folgenden Kürzung der Veranstaltung wurden nur drei von vier geplanten Diskussionsrunden durchgeführt. Aufgrund der hohen Anzahl der Anregungen reduzierte dies jedoch kaum den Erkenntnisgewinn der Veranstaltung.

Nach Beendigung der Gruppenarbeiten an den Stationen und anschließender Mittagspause, kehrten alle Teilnehmenden ins Plenum zurück. Dort stellten die Moderator*innen die von den Jugendlichen festgehaltenen Besonderheiten der Stadt Wetter (Ruhr) sowie die an den Stellwänden gesammelten Ergebnisse aus allen vier Gruppendiskussionen vor.

Abbildung 5: Diskussion im Diskussionsraum 2



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

2 Ergebnisse der Mitmachaktionen und der vier Themenfelder

Sowohl bei den Mitmachaktionen als auch innerhalb der thematischen Arbeitsgruppenphasen erfolgte eine lösungsorientierte Bearbeitung der Teilthemen, die den Jugendlichen bezüglich des Entwicklungskonzeptes für die Stadt Wetter (Ruhr) von Bedeutung sind.

Durch die Einteilung der Jugendlichen zu Beginn der Workshop-Phase in etwa vier gleich große Gruppen, konnten jeweils acht bis zehn Schüler*innen je Station ihre Ideen einfließen lassen. Die Gruppen besuchten wechselnd die vier Diskussionsräume mit den unterschiedlichen Themenschwerpunkten, sodass eine breit gefächerte Erarbeitungsphase entstand.

2.1 Mitmachaktion: „Das Besondere an Wetter (Ruhr) ist ...“

Die erste Mitmachaktion zu Beginn des Jugendworkshops diente der Sammlung der Besonderheiten, die die Jugendlichen in ihrer Stadt zuschreiben. Jede*r hielt die diesbezüglichen Gedanken auf einer Postkarte fest und pinnte sie an eine Stellwand.

Abbildung 6: Postkarten der Mitmachaktion



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Die Jugendlichen wiesen dabei die vielfältige Landschaft der Stadt Wetter (Ruhr) als prägende Besonderheit aus, welche sich durch eine Kombination von Natur und Stadt ausdrückt. Insbesondere der Harkortsee, der eine schöne Aussicht, Spielplätze, Plätze zum Ausruhen und ein Naturfreibad bietet, stellt ein beliebtes Naherholungsgebiet dar. Einzelne Einzelhandelsangebote werden ebenfalls aufge-

führt. Positiv betont wird darüber hinaus die Stadtgemeinschaft, die sich durch Freundlichkeit und Zusammenhalt auszeichnet sowie die an alten Beständen teils sichtbare Historie der Stadt.

Zusammenfassung der aufgeführten Besonderheiten der Stadt Wetter (Ruhr):

- Große Zahl an Sportanlagen und Schulen
- Der Harkortsee mit seiner Aussicht und seiner Umgebung
- Das Naturfreibad
- Die abwechslungsreiche Landschaft, die sich durch eine Kombination aus Natur und Stadt ausdrückt
- Das breite Angebot an Spielplätzen und Plätzen zum Ausruhen
- Die Mitte zwischen Ruhe und Abenteuer
- Die Ladenvielfalt und Beliebtheit der Eisläden, Cafés und das Ruhrtalcenter
- Wetter (Ruhr) als ruhige, kleine, wohlfühlende, natürliche und persönliche Stadt
- Der Zusammenhalt in der Stadt und die Stadtgemeinschaft mit unglaublich netten Bürger*innen
- Die Vielfalt der Stadt
- Die Geschichte, die mit den älteren Gebäuden ersichtlich wird
- Die Einrichtung des Kinder- und Jugendparlaments
- Die gute Erreichbarkeit der einzelnen Stadtteile mit dem Fahrrad

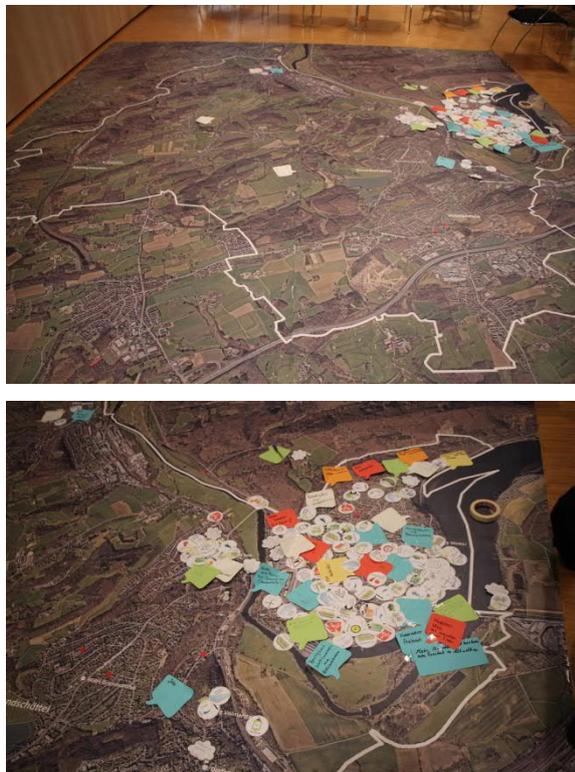
2.2 Mitmachaktion: Verortete Maßnahmenideen für Wetter (Ruhr) 2035

Anhand eines Luftbilds der Stadt Wetter (Ruhr) waren die Jugendlichen dazu aufgefordert, ihren Wohnort anhand roter Klebepunkte zu markieren. Dabei zeigte sich, dass viele der anwesenden Schüler*innen in Alt-Wetter wohnen.

Während des Wechsels zwischen den vier Diskussionsräumen konnte zudem jede*r die für sich besonders relevanten Anregungen und Projekte durch gebildete Icons, Post-Its und Beschriftungen verorten und markieren.



Abbildung 7: Verorte Anregungen für Wetter (Ruhr) im Jahr 2035



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Alle ortsspezifischen Ideen werden der Übersichtlichkeit halber einzelnen Themenschwerpunkten und Diskussionsräumen zugewiesen und sind in den folgenden Ausführungen aufgefasst.

2.3 Diskussionsraum 1: Klimaschutz, Ökologie und Mobilität

Im ersten Diskussionsraum tauschten sich die Schüler*innen über die zukünftigen Handlungserfordernisse im Bereich Klimaschutz, Ökologie und Mobilität in der Stadt Wetter (Ruhr) aus. Übergreifendes Ziel des Austauschs war die Entwicklung konkreter Maßnahmenideen, die im ISEK verankert und u.a. zukünftig mit Mitteln der Städtebauförderung umgesetzt werden könnten.

Folgende Leitfragen fanden Berücksichtigung:

- Was müssen wir heute in der Stadt Wetter (Ruhr) tun? Wo in der Stadt seht Ihr Probleme, wenn nichts getan wird? Wie wichtig findet Ihr das Thema für Eure Zukunft?
- Wie stellt Ihr Euch Eure Mobilität in 15 Jahren

vor? Was läuft heute falsch? Welche konkreten Projekte wären für Wetter (Ruhr) gut?

Folgende Anregungen wurden durch die Workshop-Gruppen in Diskussionsraum 1 erarbeitet:

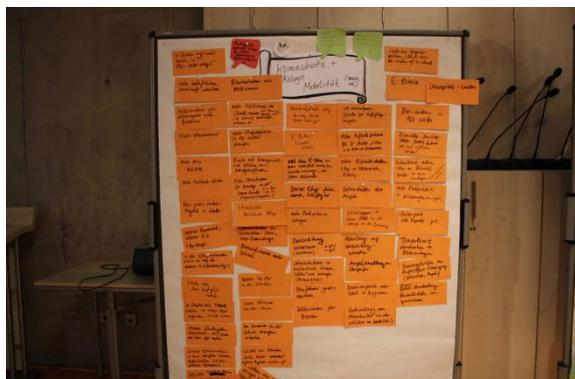
Relevanz von Naturschutz und lokaler Klimaanpassung

Im Rahmen der Arbeitsphasen zu dem Themenbereich Klima, Ökologie und Mobilität zeigte sich ein deutliches Umweltbewusstsein, das die Schüler*innen u.a. im Rahmen von Fridays-for-Future-Demonstrationen entwickelt hatten. Daher wird von ihnen besonders eine stärkere, kommunale Betrachtung und Umsetzung von naturschutzfördernden Maßnahmen gewünscht. Darunter fallen beispielweise eine Steigerung der Grünflächenanteile und eine Förderung von bzw. verstärkte Umstellung auf erneuerbare Energien. Demgegenüber wurde auf eine Reduktion von Waldrodungen sowie eine angepasste Bebauungsdichte hingewiesen. Außerdem forderten die Jugendlichen eine verbesserte Abfallentsorgung.

Des Weiteren wurde genannt:

- Mehr Grünflächen und Landschaftspflege
- Blühwiesen für Bienen
- Autofreie Zone für mehr Platz für Begrünungen und Fahrradfahrer
- Bepflanzung Bahnhofsvorplatz mit Bäumen
- Verhindern von Monokulturen in den Wäldern
- Abholzung auf Harkortberg beenden
- Häufiger für Fridays-for-Future demonstrieren
- Starkregenschutz
- Ausbau von Solar- und Photovoltaikanlagen, z.B. an öffentlichen Gebäuden
- Windenergieanlagen
- Bebauungsdichte in Alt-Wetter reduzieren
- Mülleimer mit Mülltrennung und Aschenbechern, z.B. Bahnhof, Kaiserstr., Schöntaler Str.
- Müllcontainer für Elektrogeräte und Batterien
- Glascontainer

Abbildung 8: Ergebnisdarstellung Diskussionsraum 1



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Die Dringlichkeit einer ökologischeren Ausrichtung der Stadt Wetter (Ruhr) sehen die Schüler*innen in engem Zusammenhang mit dem Bildungssystem und dem Einzelhandel. Daher wünschen sie sich auch dort mehr naturbezogene Angebote. In der Schule sollen konkrete Umweltbildungsmaßnahmen erfolgen und „grüne Klassenräume“ etabliert werden, die ein Lernen draußen ermöglichen. Blumen- und Gemüsebeete auf dem Schulhof sollen ebenfalls zur Auseinandersetzung mit der Natur führen. Im Bereich Einzelhandel werden innovative Nutzungskonzepte vorgeschlagen, beispielsweise die Ansiedlung von Unverpackt-Läden, einem Bio-Laden und mehr veganen Restaurants.

Digitalisierungsförderung im öffentlichen Raum

Die Jugendlichen diskutierten ebenfalls verschiedene Aspekte der Digitalisierung des öffentlichen Raums, welche teils mit der Förderung erneuerbarer Energien korrespondieren. Im Fokus stand dabei auch die Problematik der eingeschränkten digitalen Möglichkeiten seitens der Schule. Konkrete Umsetzungsaspekte stellen hierbei dar:

- Bank mit Solarpanelen und integrierter Möglichkeit zum Handyaufladen
- (Kabellose) Steckdosen für Handys in der Innenstadt, z.B. im Bus oder an Sitzbänken
- Freies WLAN im Stadtgebiet
- Ausbau des WLANs an den Schulen, da digitale Angebote oft scheitern
- In Schulen mit Tablets arbeiten, um weniger Papier zu nutzen und Wälder zu schonen

Mobilität und Verkehrssicherheit

Viele Schüler:innen beider Schulen sind tägliche Nutzer*innen des öffentlichen Personennahverkehrs der Stadt Wetter (Ruhr). Sie merken jedoch einige Schwierigkeiten an, deren Behebung zu einer frequenteren Inanspruchnahme des ÖPNVs sowohl von jungen als auch von älteren Altersklassen führen könnte. Beispielsweise wird bezogen auf das Bussystem eine bessere Taktung der Fahrzeiten vorgeschlagen, die sich unter anderem enger an Schulbeginn und -ende ausrichtet. Zugleich sprechen sich viele Jugendliche für mehr Angebote der Elektromobilität aus. Dabei sollen u.a. Sharing-Anbieter eine tragende Rolle spielen, die das Ausleihen von (E-)Autos, (E-)Fahrrädern und (E-)Scootern ermöglichen.

- Busfahren gratis/günstiger machen
- Busse sollen länger, auch zu späten Uhrzeiten fahren
- Mehr Schulbusse bzw. häufigere Fahrten
- Bustaktung verbessern, da Schulbusse oft zu früh/zu spät an der Schule sind
- Schulbusse sollen näher am Bahnhof halten, um beim Umsteigen nicht rennen zu müssen
- Mehr Bushaltestellen, besonders in Volmarstein und Esborn
- Bushaltestelle an der Baustelle Demag-Gelände soll auch angefahren werden
- Busanbindung zum Skaterpark
- Höhere Barrierefreiheit an Haltestellen
- Beschattung der Bushaltestelle am Gymnasium
- E-Busse
- E-Bike-Verleih, z.B. in Alt-Wetter oder Esborn
- E-Scooter-Verleihe im gesamten Stadtgebiet, z.B. am Bahnhof
- Ladestationen für E-Autos, nahe Gastronomie
- Mehr Parkplätze in Wengern
- Umleitung des LKW-Verkehrs aus Innenstadt
- Fahrradboxen
- Mehr ausgebaute Fahrradwege
- Alle Ortsteile mit Fahrradwegen vernetzen
- Zebrastreifen statt Ampeln

Ein weiteres Thema, das im Themenkomplex der Mobilität diskutiert wurde, bildet die allgemeine Verkehrssicherheit. Strengere Kontrollen und ausgebaute Fußgängerüberwege sollen zu mehr Sicherheit im öffentlichen Raum führen, beispielsweise auch auf Schulwegen.



- Querungshilfen an Ausfallstraßen und Absper- rung zu den Gleisen zur Schulwegsicherung (Zebrastreifen, Ampeln)
- Gustav-Vorsteher-Str. als Spielstraße bis zur Schule führen
- Gut erkennbare Schalter für Fußgängerampeln
- Fußgängerfreundliche Ampelschaltung
- Ampeln am Lidl zur besseren Überquerung der Kaiserstraße
- Sichere Fußwege zu Spielplätzen
- Straße an der katholischen Grundschule Alt- Wetter verkehrsberuhigen
- Lärmreduktion: aufheulende Motoren „blit- zen“ und bestrafen, wie bspw. in Frankreich
- An der Straße am Jugendzentrum/Schule am See wird oft zu schnell gefahren
- Tempolimit mit Blitzern durchsetzen
- Beleuchtung in den Parkhäusern
- Sicherheit am Bahnhofsvorplatz

2.4 Diskussionsraum 2: Arbeit, Ausbildung, Gesundheitswesen und Einkaufen

In Diskussionsraum 2 stand die Stadt Wetter (Ruhr) als zukünftiger Arbeits-, Einzelhandels- und Versorgungsstandort im Zentrum. Es wurden u.a. konkrete Maßnahmen und Umsetzungsstrategien zum Themenbereich Arbeit, Ausbildung, Gesundheitswesen und Einkaufen in der Stadt diskutiert.

Nachstehende Leitfragen wurden dabei diskutiert:

- Wie sieht der Wirtschaftsstandort Wetter (Ruhr) 2035 aus? Welche Arbeits- und Ausbil- dungsangebote müsste es geben, damit Ihr langfristig in Wetter (Ruhr) wohnen wollt?
- Welche Bereiche im Gesundheitswesen sind in Wetter (Ruhr) nicht genügend abgedeckt? Wo könnten geeignete Standorte für Einrich- tungen der medizinischen Versorgung sein?
- Welche Angebote und Läden des Einzelhandels fehlen euch in Wetter (Ruhr)? Wie sieht Wet- ter (Ruhr) im Jahr 2030 aus, in dem Jugendli- che gerne einkaufen?

Folgende Ziele und Maßnahmenideen wurden durch die Workshop-Gruppen im Diskussionsraum 2 erarbeitet:

Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen

Innerhalb der Diskussionen hinsichtlich des Arbeits- und Ausbildungsmarkts in Wetter (Ruhr) benannten die Schüler*innen weniger fehlende Angebote des- sen, sondern adressierten vornehmlich die Informa- tionsmöglichkeiten über die bereits bestehenden beruflichen Möglichkeiten. Gerade für junge Be- wohner*innen in Wetter (Ruhr) ist eine umfangrei- che Information über die Berufschancen, die die Stadt bietet, essenziell für ihre zukünftige Wohn- standortwahl. Die Jugendlichen stellten fest, dass es dafür einer engeren Verzahnung von Schule und Beruf bedarf. Konkrete Umsetzungsaspekte stellen dar:

- Interessante Arbeitsplätze mit Entwicklungs- chancen schaffen
- Arbeitsplätze im Bereich Forschung und Ent- wicklung
- Dauerhafte Interessensförderung
- Kursangebote bzw. Workshops zur Berufs- und Ausbildungswahl anbieten
- Berufsmöglichkeiten deutlicher anbieten, bspw. in Form einer Ausbildungsmesse, bei der Ausbildungsplätze im Stadtsaal durch Wetter- aner Unternehmen publiziert werden
- Vorstellen der ansässigen Unternehmen in den Schulen
- Einführung eines Schnuppertags, bei dem Jugendliche einen praktischen Einblick in das Berufsleben erhalten
- Digitale Informationsangebote
- Mehr Nebenjobangebote für Jugendliche, v.a. in den Ferien
- Nebenjobanzeigen an Schulen aushängen

Abbildung 9: Diskussion des Themenfelds Klima- schutz, Ökologie und Mobilität



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen



Wetter (Ruhr) als attraktiver Wohn- und medizinischer Versorgungsstandort

Um insbesondere junge Menschen in der Stadt (Wetter) zu halten und gegebenenfalls auch anzuwerben, muss aus Sicht der Schüler*innen neben einer guten Information der Schulen und einem ausreichend gedeckten Arbeits- und Ausbildungsangebot ebenfalls der Faktor Wohnraum und Wohnumfeld berücksichtigt werden. Dabei ist insbesondere die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum relevant.

- Familienfreundlicher Wohnraum
- Haustierfreundlichkeit in Wohnungen
- Mieterschutzbund
- Mehr natürliche Grünflächen (Wiesen), wie am alten Friedhof
- Höherer Grünanteil bei der Platzgestaltung
- Bessere Beleuchtung am Harkortberg
- Mehr Mülleimer an Bänken
- Sitzgelegenheiten an neuer Brücke (Tankstelle)

Eine attraktive Wohnraumgestaltung für alle Zielgruppen zieht aus Sicht der Jugendlichen auch die Schaffung von Barrierefreiheit mit sich. Folgende Handlungserfordernisse wurden formuliert:

- Treppenzugang von Wilhelmstr./Gartenstr. zum alten Friedhof
- Asphaltfläche um den See durch Schlaglöcher in schlechtem Zustand: Erneuerungsbedarf
- Notfallknöpfe in der Innenstadt installieren

Gleichzeitig wird eine ausreichend gedeckte medizinische Versorgung als wichtig erachtet. Dafür bedarf es der Ansiedlung von Einrichtungen des Gesundheitswesens, für die beispielsweise das leerstehende Demag-Gelände vorgeschlagen wird. Des Weiteren wird die Unterstützung von ehrenamtlichen Organisationen betont.

- Mehr Arztpraxen
- Mehr Krankenhäuser
- Gute Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen
- Erste-Hilfe-Kurse in Schulen und Schüler*innen als Sanitäter ausbilden und einsetzen
- Einrichtung von Krankenzimmern in Schulen
- DLRG, Feuerwehr und THW unterstützen

Profilierung als Einzelhandelsstandort

Im Bereich Einzelhandel sehen die Schüler*innen den immer beliebter werdenden Onlinehandel als Problematik an. Sie selber berichten zwar, dass sie das Einkaufen in Läden bevorzugen, allerdings oftmals in Nachbarstädte fahren, da die Einzelhandelsstrukturen in Wetter (Ruhr) nicht vollständig ihren Versorgungsbedarf erfüllen. Daher sehen sie die Stärkung der Einzelhandelsnutzungen in der Stadt als wesentliche Maßnahme für die zukünftige Entwicklung von Wetter (Ruhr). Pop-up-Stores (kurzfristige Einzelhandelsgeschäfte, die ihre Angebote vorübergehend in leerstehenden Geschäftsräumen anbieten) sollen dabei besonders junge Kund*innen anziehen.

Weitere Anregungen:

- Läden, die junge Leute ansprechen, wie z.B. ein Donutladen, Bubble-Tea und Candy-Shop
- Mobile Angebote austesten, z.B. Food-Trucks
- Mehr Ladenlokale
- Breiteres Angebot an Bekleidungs- und Schuhläden, z.B. H&M, C&A
- Leerstände nutzen, z.B. auf dem Demag-Gelände neue Shoppingangebote schaffen
- Vergrößerung des Angebots bei Deichmann, v.a. für Kinder
- Läden für Kinderspielzeug und Videospiele
- Läden für Sportbedarf
- Schöne, ruhige Außengastronomie schaffen
- Kioske im Stadtgebiet
- Ausbau des Imbiss-Angebots
- Lebensmittelgeschäft in Esborn

In die Bereiche medizinische Versorgung und Einzelhandel greifen ebenfalls die in Diskussionsraum 1 umfangreich erarbeiteten Mobilitätsmaßnahmen. Nur durch den Ausbau des ÖPNV-Netzes sind Krankenhäuser und innenstadtzentrierte Läden für möglichst viele Bevölkerungsgruppen erreichbar.

Abbildung 10: Ergebnisdarstellung Diskussionsraum 2



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

2.5 Diskussionsraum 3: Harkortsee, Seeplatz, Kaiserstraße und Mitbestimmung

In Diskussionsraum 3 hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, ihre Ideen und Anregungen bezüglich des Harkortsees zu äußern, der als Naherholungsdestination einen hohen Stellenwert für die Bewohner*innen der Stadt Wetter (Ruhr) hat. Auch die unmittelbare Umgebung des Sees fand dabei Beachtung, etwa das am Ufer gelegene Naturfreibad und die angrenzende Kaiserstraße. Einen thematischen Schwerpunkt bildete außerdem die Steigerung der Mitbestimmungs- und Beteiligungsmöglichkeiten von Jugendlichen innerhalb der Stadtentwicklung. Durch die Teilnahme am Jugendworkshop haben viele Jugendliche das Interesse bekundet, langfristig und auch über das Integrierte Stadtentwicklungskonzept hinaus an Beteiligungsveranstaltungen teilzunehmen.

Folgende Leitfragen wurden diskutiert:

- Wie stellt Ihr Euch den Harkortsee in 15 Jahren vor? Welche konkreten Projekte findet Ihr wichtig, damit der See auch zukünftig ein attraktives Naherholungsgebiet darstellt? Welche Angebote könnten für Tourist*innen interessant sein?
- Welche Mitbestimmungsmöglichkeiten wünscht Ihr Euch bei der zukünftigen Entwicklung der Stadt Wetter (Ruhr)?

Folgende Erkenntnisse wurden in Diskussionsraum 3 festgehalten:

Abbildung 11: Ergebnisse Diskussionsraum 3



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Naherholungsraum Harkortsee und Umgebung

Die Teilnehmenden wünschen sich eine innovative Freizeitgestaltung am Harkortsee, die generationsübergreifende Möglichkeiten bietet und den See dadurch noch stärker zu einem Anziehungspunkt für die Bevölkerung der Stadt, aber auch für Tourist*innen werden lässt. Vorgeschlagen wird unter anderem ein Tretbootverleih. Die touristischen Strukturen verstärken sollen überdies neue Gastronomieangebote in der Kaiserstraße. Des Weiteren wurde genannt:

- Harkortsee als Badesee öffnen
- Steganlage und Plattform im Wasser
- Bootsverleih am See, z.B. von Tret- oder Paddelbooten
- Veranstaltungshaus oder Gastronomie im Leerstand am See
- Seeplatz aufteilen in Fuß- und Radweg, da sich dort häufig Unfälle zwischen Fußgängern und Radfahrern ereignen
- Wasserrutsche auf der Wiese am Seeplatz
- Gestaltung des Außengeländes an der Sporthalle, u.a. für Fußball
- Mehr Spielgeräte am See, z.B. eine Nestschaukel
- Freibad modernisieren
- Größere Wasserflächen und weitläufige Schwimmangebote im Freibad schaffen, da die Schwimmbecken oft überfüllt sind
- Etablierung von Schwimmwettkämpfen im Freibad
- Kaiserstraße als Fußgängerzone beschränken
- Belebung der Kaiserstraße, z.B. durch Außen-gastronomie und Geschäfte
- Pop-up-Stores in der Kaiserstraße etablieren



Beteiligung und Mitbestimmung von Jugendlichen in Stadtentwicklungsprozessen

Während der Gespräche innerhalb der einzelnen Workshop-Gruppen bildete sich deutlich heraus, dass die Jugendlichen ein großes Interesse an ihrer Stadt und den sie betreffenden Entscheidungen und Entwicklungen haben. Ihre Vorstellungen von einem Wetter (Ruhr) im Jahre 2035 beinhalten daher den Wunsch, mittels verschiedener Beteiligungsformate dauerhaft in kommunale Prozesse einbezogen zu werden und so ihre Ideen und Anregungen mitteilen zu können. Daher diskutierten die Schüler*innen über mögliche Themenschwerpunkte, die enger mit Jugendlichen abgestimmt werden sollten. Außerdem wurde überlegt, wie junge Leute besser über aktuelle Infos der Stadt Wetter (Ruhr) und zukünftige Beteiligungsangebote informiert sein könnten. Konkret wurden folgende Maßnahmenideen benannt:

- Regelmäßige Infos und Beteiligung von Jugendlichen, wie beim ISEK
- Beteiligungsveranstaltungen stärker publizieren und kommunizieren, z.B. online, Plakate und Flyer an Infotafeln der Schulen
- Öffentliche Stadtversammlungen, ab 15 Uhr
- Mischung verschiedener Altersklassen bei Beteiligungen
- Stellvertretende Organisation einführen, die Ideen von Jugendlichen sammelt
- Jugendvertreter*innen/Jugendstadtvertretung wählen
- Jugendparlament einbeziehen
- Informativer Kinderteil in der Tageszeitung oder eine separate Jugendzeitung drucken
- Jugendgerechte Website zur Stadtentwicklung
- Regelmäßige News von Wetter (Ruhr), z.B. durch schwarzes Brett in den Schulen
- App für die Stadt Wetter (Ruhr)
- Bessere Information, wie sich Jugendliche an die Stadt wenden können
- Umfragen auf Internetseite der Stadt, auch extra auch Jugendliche abgestimmt
- Online Kommentare zu Projekten abgeben
- Einbindung der Kinder und Jugendlichen in den Umbau des Hallenbads
- Mitbestimmung und Mithilfe bei Neuansiedlung von Geschäften

Abbildung 12: Diskussion in Diskussionsraum 3



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

2.5 Diskussionsraum 4: Sport- und Freizeitaktivitäten

In Diskussionsraum 4 wurden die Verbesserungspotenziale in der Stadt Wetter (Ruhr) hinsichtlich der Themenschwerpunkte Naherholung und Tourismus diskutiert. Analog zu den anderen Diskussionsräumen wurden in lösungsorientierten Gesprächen die Erneuerungsbedarfe bestehender Angebote ermittelt, zudem aber auch vollkommen neue Ideen und Projektvorschläge gesammelt, durch die das Erholungs- und touristische Potenzial weiter ausgebaut werden könnte. Dabei wurden neben rein sportlichen Aktivitäten ebenfalls kulturelle Programme betrachtet. Auch die Schulhofgestaltung der Sekundarschule am See und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums sehen die Schüler*innen als verbesserungswürdig an.

Thematisch wurden folgende Leitfragen behandelt:

- Was fehlt heute und wie sieht Wetter (Ruhr) im Jahr 2030 aus, im dem Jugendliche gerne leben?
- Welche neuen Sport- oder Freizeitangebote könnten auch für Tourist*innen interessant sein?

Die einzelnen Maßnahmenideen und Projekte im Themenfeld Sport- und Freizeitaktivitäten wurden diskutiert und auf Moderationskarten festgehalten.



Zu Schaffung von mehr Freizeit- und Sporteinrichtungen:

- Kostenlose Angebote
- Verleih für Spielgeräte
- Freizeitpark
- Soccerhalle
- Trampolinhalle
- Bowling-/Schlittschuh-/Rollschuh-Bahn in Alt-Wetter
- Kletterwald
- Tierpark
- Zentrale Multifunktionsplätze
- Kombinierte Anlage Fußball und Basketball, evtl. Indoorhalle
- Kirmes auf dem Ringplatz, mit Autoscooter und Karussell – evtl. auch dauerhaft
- Kirmes auf dem Turmplatz
- Turmplatz besser nutzen, z.B. durch Fitnessgeräte, Spielgeräte, Beachvolleyball
- Filmangebote und modernes Kino, z.B. Open-Air-Kino
- Ruhrtalradweg auch für Skater besser ausbauen

Zur Renovierung des Skaterparks:

- Skaterpark dringend modernisieren
- Fußballplatz und Basketballplatz erneuern
- Guter Fußballplatz-Käfig mit Kunstrasen und größeren Toren mit Netzen

Zur Etablierung eines Fahrradtrails:

- Mountainbike-Trail in Alt-Wetter
- Fahrradtrail, wie im Steinbruch Imhausen
- Betreuung bzw. Beaufsichtigung anbieten
- Trail im Wald am Harkortberg

Zur Verbesserung der Hallenbadstrukturen:

- Mehr Angebote anbieten, v.a. Schwimmkurse und Spaangebote
- Nicht nur sonntags, auch samstags Spielangebot im Hallenbad ermöglichen
- Mehr Rutschen o.ä. und mehr Becken
- Hallenbad als Eishalle umfunktionieren durch Eisfläche im Winter

Zum Ausbau von Spielplätzen:

- Stadtteile Volmarstein und Schmandbruch fehlen Treffpunkte in Form eines Spielplatzes
- Spielplätze mit mehr Sportgeräten ausstatten
- Pflege der bestehenden Spielplätze
- Spielplatz am See durch Klettergerüst und Skaterrampen ergänzen
- Spielplätze für höhere Altersgruppen
- Waldspielplatz, z.B. mit Seilen und Rutschen

Zur Förderung von Sportvereinen:

- Mehr Vereine gründen, z.B. Tanzverein
- Sportvereine sollten mehr Angebote in den Ferien anbieten
- Größere Vielfalt an Angeboten: Boxen, Basketball, Kampfsport
- Tag der offenen Tür in Vereinen

Zur Schaffung von mehr kulturellen Angeboten:

- Sprachkurse
- Diskussionsrunden, Kino oder Bücherei für Jugendliche in der Lichtburg
- Orte der Begegnung schaffen
- Orte für Cafés, Kulturcafés und kulturelle Veranstaltungen
- Jugendcafé mit Rabatten für Jugendliche
- Jugendfeste/Partys auf öffentlichen Plätzen oder im Stadtsaal, z.B. Mottopartys
- Jugendzentrum Volmarstein stärker bewerben und nutzen

Zur Schulhofgestaltung:

- Freundlichere Gestaltung
- Ideensammlungen mit den Schüler*innen
- Schulhof des Geschwister-Scholl-Gymnasiums: Spielelemente, Sitzmöglichkeiten um Bäume, bessere Zugänglichkeit mit Geländer, Sportplatzaufwertung
- Schulhof der Sekundarschule am See: mehr Mülleimer, mehr Begrünung, Basketballkorb, Sitzmöglichkeiten, bessere Abtrennung des Fußballfeldes, Barrierefreiheit

Zur Gestaltung von öffentlichen Plätzen:

- Sitzplätze und Bäume am alten Friedhof
- Picknickplätze am Harkortsee oder an der Ruhr, Picknickplätze /-bänke im ganzen Stadtgebiet
- Sitzgelegenheiten in Alt-Wetter, v.a. an Aussichtspunkten
- Wasserbrunnen oder Wasserspiel auf dem Bahnhofsvorplatz einrichten
- Platz am Ruhrtal-Center mit Wasserspiel und Fahrradständern gestalten
- Beschattungen für den Sommer
- Sauberkeit im Stadtgebiet
- Fitnessgeräte auf Plätzen

Alle im Jugendworkshop erarbeiteten Ideen, Wünsche und Anregungen werden in Phase 2 des ISEK-Prozesses wieder aufgegriffen und dienen als Grundlage für die Entwicklung von konkreten Maßnahmen, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

Abbildung 13: Vorstellung der Ergebnisse von Diskussionsraum 4 durch Birgit Gräfen-Loer, Fachbereichsleiterin Bauwesen



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

2.6 Fazit des Jugendworkshops

Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts für die Gesamtstadt Wetter (Ruhr) wurde mittels des Jugendworkshops „Gestalte Deine Stadt!“ insbesondere auf die Vorschläge der jungen Wetteraner*innen zur zukünftigen Entwicklung der Stadt eingegangen.

Vier Themenbereiche stellten sich dabei für die Jugendlichen als besonders relevant heraus:

- Klimaschutz, Ökologie und Mobilität
- Arbeit, Ausbildung, Gesundheitswesen und Einkaufen
- Harkortsee, Seeplatz, Kaiserstraße und Mitbestimmungsmöglichkeiten
- Sport- und Freizeitaktivitäten

Die Leitfrage „Wie wollen wir in Zukunft in Wetter (Ruhr) leben?“ lässt sich aus Sicht der Schüler*innen aus Wetter (Ruhr) in Anlehnung an das Leitbild Wetter (Ruhr) 2035 so zusammenfassen:

Im Jahr 2035 ist Wetter (Ruhr) eine nachhaltige und aktive Stadt, die durch ihre vielfältigen Angebote im Einzelhandel und ihre einzigartige Natur einen attraktiven Arbeits-, Wohn- und Erholungsstandort für jedermann bietet.

- Die Stadt Wetter (Ruhr) zeichnet sich durch eine starke Ausrichtung auf Nachhaltigkeit aus. Mit innovativen Mobilitätsformen und eine vernetzte Infrastruktur ist eine schnelle und klimafreundliche Wegeverbindung sowohl für Einwohner*innen als auch Besucher*innen der Stadt möglich. Auch die Förderung der Digitalisierung wird die zukunftsweisende Entwicklung von Wetter (Ruhr) vorantreiben.
- Vielfältige Arbeitsplatzstrukturen zeichnen die Stadt zudem als innovativen Wirtschaftsstandort aus und werben besonders junge Fachkräfte an. Durch die Deckung des Bedarfs an Wohnraum und ein attraktives Wohnumfeld zieht die Stadt Wetter (Ruhr) alle Zielgruppen an, deren Bedarf durch eine breite Angebotspalette im Einzelhandel und eine ausgebaute medizinische Versorgung gedeckt werden kann.
- Die besondere Naturausstattung Wetters (Ruhr), die sich vor allem durch den Harkortsee auszeichnet, wird durch generationsübergreifende Sport- und Freizeitangebote ergänzt. Dadurch bietet die Stadt einen aktiven und kulturell ansprechenden Naherholungsraum für alle Wetteraner*innen und wird gleichzeitig zu einem Anziehungspunkt für Touristen.
- Alle Prozesse im Bereich Stadtentwicklung werden in engem Austausch mit der Bevölkerung der Stadt Wetter (Ruhr) abgewickelt und vor allem junge Menschen können ihre Ideen und Anregungen mitteilen.



2.7 Ausblick und Verabschiedung

Zum Abschluss der Veranstaltung sprach Birgit Gräfen-Loer allen Schüler*innen ihren Dank für die lebhaften und reichhaltigen Diskussionen aus. Zudem skizzierte Frau Dr. Bettina Lelong das weitere Vorgehen im ISEK-Prozess. Mit der Durchführung des Jugendworkshops „Gestalte Deine Stadt!“ ist die erste Phase der Entwicklung des ISEK erfolgreich abgeschlossen. Durch verschiedene Beteiligungsformate konnten die übergeordneten Ideen für die

räumliche Entwicklung der gesamten Stadt bestimmt werden.

Für die zweite Phase des ISEK-Prozesses sind Stadtteilwerkstätten in den einzelnen Stadtteilen vorgesehen, für die wiederum alle Bürger*innen eingeladen sind. Hier können detaillierte Anregungen zu konkreten Projekten und Maßnahmen im Stadtteil eingebracht werden.

Abbildung 14: Diskussion im Plenum



Quelle: Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen



Abbildungen

Abbildung 1: Eintreffen der Jugendlichen im Veranstaltungszentrum Rathaus II in Alt-Wetter	1
Abbildung 2: Eröffnungsgespräch des Jugendworkshops „Gestalte Deine Stadt!“	1
Abbildung 3: Mitmachaktion „Das Besondere an Wetter (Ruhr) ist ...“	2
Abbildung 4: Mitmachaktion Markierung des Wohnsitzes im Stadtgebiet Wetter (Ruhr)	2
Abbildung 5: Diskussion im Diskussionsraum 2	3
Abbildung 6: Postkarten der Mitmachaktion	1
Abbildung 7: Verorte Anregungen für Wetter (Ruhr) im Jahr 2035	2
Abbildung 8: Ergebnisdarstellung Diskussionsraum 1	3
Abbildung 9: Diskussion des Themenfelds Klimaschutz, Ökologie und Mobilität	4
Abbildung 10: Ergebnisdarstellung Diskussionsraum 2	6
Abbildung 11: Ergebnisse Diskussionsraum 3	6
Abbildung 12: Diskussion in Diskussionsraum 3	7
Abbildung 13: Vorstellung der Ergebnisse von Diskussionsraum 4 durch Birgit Gräfen-Loer, Fachbereichsleiterin Bauwesen	9
Abbildung 14: Diskussion im Plenum	10